

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUM URARTU-REICH

Eine kurze Skizze über die Geschichte des armenischen Volkes

In der fünften Nummer des ÖAK-Journals (1987) schrieb Herr Mag. Hrair Garabedian einen höchstinteressanten Artikel über jenen Teil der Geschichte Kleinasiens, welcher bis vor einigen Jahren fälschlicherweise nicht der armenischen Geschichte zugeschrieben war. Mit dem nun vorliegenden kurzen Artikel möchte ich sozusagen eine chronologische Lücke füllen, und zwar von den Anfängen der Geschichte des armenischen Volkes bis zur Gründung des Urartu (=Ararat) Reiches. Ich hoffe, dass der Leser sich dadurch ein besseres Bild machen wird, über jenes Volk, welches seit mind. 4000 Jahren ununterbrochen auf seinem Territorium gelebt und in der antiken Geschichte Kleinasiens eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Die uns bekannte Geschichte Vorderasiens beginnt ungefähr 3200 Jahre vor Christi mit den Sumerern, die im südlichen Mesopotamien lebten. Ob die Armenier zur genannten Zeit nördlich von Mesopotamien lebten, konnte bisher nicht einwandfrei belegt werden. Erst nach ungefähr 1000 Jahren erfahren wir von den Akkadern (2340-2198 v. Chr.), dass ein Land namens Armani oder Armanum existierte.

Die akkadischen Könige, Sargon I. (2340-2284 v. Chr.) sowie sein Enkel Naram-Souen (auch Naramsin genannt) 2260-2223 v. Chr. erzählen in den Keilschriften über ihre Feldzüge nach Armani oder Armanum.

Sargon I. berichtet, wie er in das Land Armenum eindrang und von dort eine Reihe Pflanzen und Heilkräuter mitnahm. Die assyrischen Namen dieser Pflanzen geben uns unverkennbare Beweise über die Herkunft dieser Pflanzen so z.B. Tuth (=Maulbeere), Chendzor (=Apfel), Salor - Schlor (=Pflaume), etc.1)

An einer anderen Stelle erzählt Sargon I. über seine Siege über 17 Königreiche (Städte-staaten), von denen er an 11. Stelle ernennt: "König Madakina von Armanum".

Der Enkel von Sargon I. Naram-Souen erwähnt seinerseits seine Kämpfe gegen das Stadtreich Ebla (ca. 55 km südlich von Aleppo); die dort ab 1973 durchgeführten Ausgrabungen geben uns Hinweise auf Menschen aus dem Land „Haja“ 2), die in die Stadt Ebla kamen und sich niederließen.

In der Geschichte des Vorderasiens wird später das armenische Volk auch von den Hethitern (ca. 2000- ca. 1200 v. Chr.) erwähnt.

Aus den Anfängen des Hethiter-Reiches, das ca. 200 Jahre später nach dem Ende des Akkaden-Reiches gegründet wurde, sind bis heute über das armenische Volk noch keine Dokumente vorhanden. Die Historiker besitzen heute reichliche Unterlagen aus dem 15. Jh. v. Chr., welche von dem Hethiter König Tudkhalia III. (1410 – 1380 v. Chr.) hinterlassen wurden.

Er erzählt, dass während seiner Herrschaft das Volk "Hajassa" sich von dem Joch der Fremden befreit hat, und daraufhin hat er nach diesem Land einen neuerlichen Feldzug unternommen. Die Armee der Hajassas war unter der Führung des Königs

Karanni. Die Schlacht fand südlich von Kummakha (heute Kemach) und endete unentschieden. Nach diesem misslungenen Feldzug haben die Hethiter mehrmals Versuche unternommen, die Hajassas unter ihr Joch zu nehmen.

Dem Tudkhalia III. folgte der König Suppiluliuma (1380-1340 v. Chr.). In seinen Keilschriften erzählt er von seinen Kämpfen gegen das Mittani-Reich, wobei er zugleich mit dem König von Hajassa, Hukkana, ein Abkommen unterzeichnete, dem er seine Schwester zur Frau gab, wofür er als Gegenleistung von Hajassa militärische Hilfe bekam.

Auch die Assyrer (ca. 1800--612 v. Chr.) haben einige Dokumente über das armenische Volk hinterlassen. Die In unseren Händen befindlichen Keilschriften stammen am der Zeit des Königs Tukulti Ninurda I. (1243-1221 v.Chr.). Im Zuge der Expansion haben die Assyrer Kontakte mit den Nachbarländern aufgenommen, u. z. in Nordgebieten der Flüsse Tigris und Euphrat und nannten dieses Gebiet "Nairi". In der semitischen Sprache heißt "Naj" Fluss und "Iri" ist eine Ortsbezeichnung, also Nairi bedeutet soviel wie "Land der Flüsse".

Nach ca. 100 Jahren erfahren wir vom assyrischen König Tiglatpileser I. (1112-1074 v. Chr.), dass er im Norden gegen die „Nairi“-Länder vom Nordosten des Nord-Mesopotamiens bis ins Schwarze Meer gekämpft hat.

In den späteren Zeiten haben die Assyrer statt Nairi das Wort Urartu, Urashtu, Uruatri, Urarat verwendet, was in der assyrisch-babylonischen Sprache "das Land des Berges Ararat" bedeutet. 3). Als Beispiel sei hier die Keilschriften des assyrischen Königs Adadnerar II. (Adadniraris II. 911-890 v. Chr.) erwähnt, wo er das nördliche Mesopotamien „Urartu“ und das Volk dieses Landes "Urartaja" nennt.

Nicht zuletzt ist Armenien im Alten Testament erwähnt, wo ca. 680 v.Chr. von der Existenz eines Ararat Landes bzw. Reiches die Rede ist. 4)

Anmerkungen:

1) Es ist sicherlich interessant, hier als Beispiel 2 armenische Namen anzuführen, die in mehreren Sprachen ihre Herkunft wieder finden :

Dziran (Aprikose) - Lateinisch: Prunus armeniacum

- Arabisch: Tufak al Armeni (d.h. armenischer Apfel)
- Aramäisch: Khazura Armenaya (d.h. armenischer Apfel)
- Assyr.-babylonisch. Armanu

Karajds (Steinbock) - Lateinisch: Ofion armeniana

- Assyr.-Babylonisch: Armatu oder Armantu.

2) Die Armenier bezeichnen sich als Hajk und ihr Land als Hajastan. Hajassa bedeutet demnach das Land des Volkes Haja.

3) Die Armenier nennen den Berg Ararat auch Masis. Masis stammt aus dem Sanskrit (Altindisch); "Ma" bedeutet Mutter oder Groß. „Sis“ bedeutet Berg.

4) Im alten Testament bezeichnet der Name Ararat die ganze nordassyrische Landschaft Urartu am Wansee. Im Genesis (1. Mose) Kap. 8, 4 heißt es: "Am siebzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich die Arche nieder auf das Gebirge Ararat".

Im Buch der 2. Könige, Kap. 19, 37 sowie Jesaja, Kap. 37, 38 ist von einem Land Ararat die Rede. „Und als er (d.h. Sanherib, der König von Assyrien, 704-681 v. Chr. Anm. d. Verf.) anbetete im Haus seines Gottes Nisroch, erschlugen ihn mit dem Schwert seine Söhne Adrammelech und Sarezer, und sie entkamen ins Land Ararat..."

Für uns sind die Ausführungen des Propheten Jeremia (Kap. 51, 27) noch wichtiger, da er sogar ein Königreich Ararat erwähnt: „Richtet auf das Banner auf Erden, blast die Posaune unter den Völkern! Heiligt die Völker zum Kampf gegen die Stadt Babel! Ruft wider sie die Königreiche Ararat, Minni und Aschkenas! ... "

Wien, im Mai 1987

Mag. Dr. H. Hartunian